

# Galvano Bauer: Ein neues Kapitel beginnt

Obernzeller Unternehmensgruppe gehört jetzt der österreichischen Holding KFB – 2015 war wirtschaftlich „gutes Jahr“

Von Sebastian Fleischmann

**Obernzell.** Bewegte Wochen hat die Unternehmensgruppe Galvano Bauer mit Sitz in Obernzell (Lkr. Passau) hinter sich: Am zweiten Weihnachtsfeiertag starb Firmengründer Herbert Bauer im Alter von 88 Jahren. Seit dem 1. Januar hat die Gruppe um die Herbert Bauer GmbH & Co. KG eine neue Eigentümerin: die oberösterreichische Holding KFB hat die Gruppe zu Jahresbeginn übernommen.

Eine Verbindung, die zu passen scheint: Das Linzer Unternehmen verfügt über reichlich Branchenerfahrung, hatte es doch bereits zuvor mehrere auf Galvanik und Beschichtung spezialisierte Unternehmen in seinem Portfolio. „Im Tagesgeschäft hat sich für uns nichts verändert“, berichtet Alois Bauer, Geschäftsführer der Herbert Bauer GmbH & Co. Oberflächentechnik – Stahlbau – Rohrwerk KG, im Gespräch mit der PNP. KFB-Geschäftsführer Franz Berghuber habe erklärt, sich im Hintergrund halten und nicht selbst operativ tätig sein zu wollen. Gegenseitige Konkurrenz unter den in der Holding vereinten Betrieben fürchtet Alois Bauer nicht – mit jeweils unterschiedlicher Aufstellung und Struktur ergebe sich vielmehr eine „gegenseitige Ergänzung“.

Beinahe wirkt es so, als habe Herbert Bauer vor seinem Ableben noch für geordnete Verhältnisse sorgen wollen: Die Verträge zur Übernahme waren erst wenige Tage vor seinem Tod fixiert worden. Beim Notartermin am 22. Dezember sei der Firmengründer noch persönlich anwesend gewesen, berichtet Alois Bauer. „Er war bis zum Ende noch voller Zuversicht und Energie“, sagt der Geschäftsführer. Mit entsprechender Bestürzung habe er an Weihnachten die Todesnachricht vernommen.



**In Nutzfahrzeugen** kommen diese per Laser ausgeschnittenen Schweißgruppen-Elemente einmal zum Einsatz, die Geschäftsführer Alois Bauer (r.) und Mitarbeiter Christian Scherer hier präsentieren. – F.: Fleischmann

Wäre es nicht mehr zur Unterzeichnung der Verträge gekommen, hätte sich die Übernahme aus juristischen und bürokratischen Gründen deutlich verzögern können, meint Alois Bauer – dessen Namensgleichheit mit Herbert

Bauer übrigens Zufall ist. Es sei im Sinne aller Beteiligten, dass eine derartige „Hängepartie“ nun nicht mehr zu befürchten sei, meint der 60-Jährige.

Auch für die Mitarbeiter der Unternehmensgruppe bedeute die

nun gefundene Lösung Sicherheit, meint Alois Bauer, was auch Bernhard Krenn bestätigt. „Wir sind zufrieden, wie die Dinge gelaufen sind“, sagt der Betriebsratsvorsitzende der Herbert Bauer GmbH & Co. KG im Gespräch mit der PNP. Er habe bereits ein Gespräch mit Franz Berghuber führen können, das ihn positiv gestimmt habe. „Wir blicken also optimistisch in die Zukunft“, sagt er. Offiziell bei der gesamten Belegschaft vorstellen wird sich der neue Eigentümer Alois Bauer zufolge bei den nächsten Betriebsversammlungen – zunächst im März bei BZO (Beschichtungszentrum Obernzell), dann im Sommer bei der Herbert Bauer GmbH & Co. KG.

Eine gewisse Unruhe und Unsicherheit über die Zukunft des Unternehmens sei seit der Eröffnung des Planinsolvenzverfahrens im Zuge der weltweiten Wirtschaftskrise im Jahr 2009 immer wieder in der Belegschaft zu spüren gewesen, schildert Geschäftsführer Alois Bauer. Herbert Bauer habe sich damals enorm für das Fortbestehen der von ihm 1950 gegründeten Firma eingesetzt – auch mit seinem privaten Vermögen. Dennoch habe das Unternehmen, dessen Kunden zu einem großen Teil aus der Automobil- und Nutzfahrzeugbranche stammen, etwa 100 der damals gut 300 Mitarbeiter als Folge des massiven Auftragseinbruchs ausstellen müssen.

„Es war ein schwieriger Weg“, beschreibt Alois Bauer die Zeit des Insolvenzverfahrens, das erst Ende 2013 abgeschlossen wurde. Inzwischen sei mit einem Gruppenumsatz von rund 33 Millionen Euro im Jahr 2015 aber das Vorkrisen-Niveau wieder erreicht. Und auch die Mitarbeiterzahlen wurden wieder aufgestockt: Als größtes Gruppenunternehmen beschäftigt die Herbert Bauer GmbH & Co. KG –

„Vollsortimenter“ im Bereich der Oberflächentechnik inklusive eigener mechanischer Fertigung – derzeit rund 270 Mitarbeiter. Hinzu kommen etwa 100 Mitarbeiter beim vor allem auf Elektrotauchlackierung und Pulverbeschichtung spezialisierten BZO sowie etwa 30 bei der Galvano-Tec GmbH, die unterem anderem im Bereich der Zinklegierungen tätig ist. Hinzu kommt ein Betrieb mit etwa 40 Mitarbeitern im tschechischen Vimperk, an dem vor allem Vorarbeiten im Bereich der Schweißtechnik erledigt werden.

Als Reaktion auf die Krise von 2009 habe man vor allem den Bereich der mechanischen Fertigung verstärkt, was der seit 1969 in Obernzell ansässigen Unternehmensgruppe heute eine Sonderstellung gegenüber Wettbewerbern einbringe, erklärt Alois Bauer. Dadurch sei man weniger abhängig von Teilelieferanten und generiere selbst eine höhere Wertschöpfung. „Lasern, biegen, schweißen, lackieren – wir beherrschen das gesamte Spektrum“, verdeutlicht der Geschäftsführer. Unter anderem stellt das Unternehmen so Pedalsysteme für die Automobilindustrie oder Unterfahrschutzsysteme für Nutzfahrzeuge „am Stück“ her.

2015 habe man nun aus wirtschaftlicher Sicht als „richtig gutes Jahr“ verbucht. Aktuell sei aber eine „gewisse Unsicherheit in der Wirtschaft“ zu spüren. „2016 wird also sicher schwächer als 2015“, meint Alois Bauer. Alles in allem fallen Rück- und Ausblick freilich dennoch positiv aus. „Wir sind mit dem Verlauf seit der Insolvenz sehr zufrieden – und auch mit der Nachfolgeregelung“, fasst Alois Bauer die Dinge zusammen. Die Chancen, dass nun endlich wieder Ruhe einkehrt bei dem Obernzeller Traditionsunternehmen, stehen also gut.